

Redaction,
Administration und
Expedition:
Reißgasse No. 20.
Unfrankierte Briefe und
Sendungen werden
nicht angenommen,
anonyme Zuschriften nicht
beachtet und Manuscripte
nicht zurückgegeben.

Distribuer

Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:
Bistritz ganzl. 3 fl. 40 fr.
halbjährig 1 fl. 80 fr.
Postverfendung:
ganzl. 4 fl., halbj. 2 fl.
Einzelne Nummern 10 fr.
Inserate:
ungef. Garmondz. 10 fr.,
zweispaltig 6 fr.
Inseraten-Stempel 30 fr.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 12.

15. März 1885.

XIV. Jahrgang.

Zwei überaus dringende Fragen.

„Rein will ich's haben“ soll jenes Weib gesagt haben, daß seine Leibwäsche nie waschen ließ, sondern sich damit begnügte, dieselbe jeden Sonn- und Feiertag umgewendet wieder anzuziehen. Uns Bistritzer geht es haarstarr auch so. Rein wollen wirs haben auf Gassen und Straßen, auf Wegen und Stegen; rein soll auch die Luft sein, welche wir einatmen; deshalb wird den Bewohnern der Stadt aufgetragen, Schmutz, Dünger und alle andern Stoffe, welche die Luft verunreinigen können, aus dem Bereiche der menschlichen Wohnungen zu entfernen. Das ist allerdings ganz in der Ordnung, und es wird gewiß kein vernünftiger Mensch hiegegen etwas einwenden wollen.

Wenn nun aber in einer und der andern Beziehung die Reinlichkeit gepflegt wird, warum geschieht dies dann nicht in allen wichtigeren Beziehungen?

Die Stadtvertretung hat gerade in der letzteren Zeit so außerordentlich große Opfer für Zwecke der Reinhaltung und Verschönerung gebracht. Das verdient die vollste Anerkennung. Nun wäre es aber an der Zeit, noch in zwei andern Richtungen aufzuräumen, und zwar mit aller Energie.

Zunächst erklären wir es durch und durch gegen alle Begriffe der Reinlichkeit, gegen alle Rücksichten, die man den gesundheitlichen Verhältnissen zu tragen hat, daß die Schlachtbank der hiesigen Schlächter dort steht, wo sie nun leider — steht. Man verlangt, daß alle öffentlichen Wege und Straßen rein gehalten werden sollten, und läßt die Metzger das Rindfleisch mit dem Wasser jenes Mühlkanals vom Blut abspülen, in welchen der unreine Bach mündet; man bildet sich ein, in Bezug der Reinhaltung mit der Zeit fortgeschritten zu sein und übersieht, daß es vor allem anderen und in erster Reihe doch Pflicht ist, darüber zu wachen, daß eines der wichtigsten und notwendigsten Lebensmittel, das Rindfleisch, so rein, als es nur immerhin denkbar ist, dem Publikum geboten werde! —

Die Begriffe über Reinlichkeit sind unter den Menschen allerdings verschieden. Ein Sprichwort sagt, daß selbst die ekelhaftesten und unreinlichsten Gegenstände das Fußwasser nicht dauernd verunreinigen könnten, sondern daß dasselbe, wenn es über drei Steine geflossen, schon wieder rein sei. Wir — und mit uns ganz gewiß auch

der größere Teil der Bevölkerung — bekennen uns durchaus nicht zu der Reinlichkeitstheorie dieses Sprichwortes; wir behaupten und beweisen im Gegenteil, daß das Wasser des unteren Mühlkanals durch den unreinen Bach, in welchen große Massen unaußsprechlicher Dinge direkt und indirekt gelangen, sehr verunreinigt und daher eben so wenig geeignet ist, auf der Schlachtbank benützt zu werden, wie das Wasser der Kloaken einer Großstadt. Die Schlachtbank muß daher an den Hauptfluß der oberen Vorstadt oder noch weiter hinauf verlegt werden. So kann und darf es durchaus nicht weiter fortbestehen. Wir wollen für unser vieles Geld, das die Metzger von uns einstecken, eine reine Fleischware bekommen, ob dann der Fleischer um eine Viertel- oder halbe Stunde weiter zu fahren hat oder nicht, das bleibt sich ganz gleich. —

Einen weit größeren Uebelstand bildet in unserer Stadt die aus früheren Zeiten überkommene Ausleerung der Senkgruben. Wir wollen diesmal über diesen Gegenstand nicht viele Worte zu Papier bringen, da wir schon wiederholt eingehend denselben behandelt und auf die schädlichen Einflüsse aufmerksam gemacht haben, welche das gegenwärtige Verfahren bei dieser Arbeit auf die Luft, die wir einatmen, ausübt. Auch das soll und muß in kurzer Zeit anders werden; denn die Culturverhältnisse vertragen solche höchst primitive Zustände absolut nicht.

Dem hiesigen Sanitätsausschuße aber, der insbesondere dazu berufen ist, derartige Uebelstände aufzudecken, in die Öffentlichkeit zu bringen und deren Behebung bei der Stadtvertretung zu beantragen, — ja, dem Sanitätsausschuße empfehlen wir ganz besonders auch die in diesen Zeilen angeregten zwei Fragen. —

Aus dem Leben des Bistritzer ev. Frauenvereines A. B.

Bei dem Bistritzer ev. Frauenverein A. B. ist der laufende Monat von hoher Bedeutung; erfüllt sich doch gerade jetzt ein Jahr, seit eben durch diesen Verein das Kinderheim in's Leben gerufen wurde, jenes Institut, in welchem zwei verwahrloste Kinder, von denen das eine moralischem Verderben, das andere der bittersten Not preisgegeben war, eine menschenwürdige Erziehung genießen.

Mit Stolz blickt heute der Frauenverein auf das Schmerzenskind, das ihm so viele Sorge und doch auch so viele Freude bereitet. Ich sage viele Sorgen, denn nur schwer sind die Mittel zu beschaffen, welche es fordert; ich sage viele Freude, denn es hat sich bewährt.

Manche unserer lieben Frauen haben das Unternehmen mit einem gewissen Mißtrauen an. Wie wollte man mit 200 fl. — wovon 100 fl. aus der Stiftung des Fräuleins Camilla Textoris, 100 fl. aus der Casse des Frauenvereines fließen sollten, — ein Institut in's Leben rufen, dessen Erhaltung jährlich etwa 450 fl. nötig machte und weiter, wie wollte man ein Kind, dem ein so schlechter Ruf vorausging, bessern? Und siehe, beides ist gelungen!

Ein ganz besonderes Verdienst hat hiebei freilich das gewissenhafte Ehepaar, bei welchem die beiden Kinder so außerordentlich gut untergebracht sind, Lehrer G. Höchsmann und seine Frau, die es als Ehrensache betrachten, sich des großen Vertrauens, das ihnen der Frauenverein entgegen gebracht hat, würdig zu zeigen.

Möchte es doch auch in Zukunft dem jungen Institut nicht an guten Menschen fehlen, die durch opferfreudiges Zusammenwirken Großes zu erreichen im Stande sind, ohne daß dem Einzelnen dadurch wehe geschieht.

Bistritz im März 1885.

C. W.

Aus der Communitätsitzung vom 1. März 1885.

1. Ein Erlaß des Vicegespanes, beziehungsweise des h. Innerministeriums wird zur Kenntnis genommen, laut welchem die Abtretung von 15 Joch Wiesengrund zum Zwecke des Neubaus eines Bahnhofes samt Nebengebäuden auf der Gänsediese, so wie die Uebernahme von 50 Stück Stammaktien im Nominalwerte von 25 Guld. und Bedeckung des Kaufpreises pr. 25000 durch ein in 25 Jahren rückzahlbares Darlehen genehmigt wird. In Zusammenhang damit werden über Vorschlag des ständigen Ausschusses noch folgende Beschlüsse gefaßt:

- Den Bürgermeister zu ermächtigen, den Betrag von 25,000 fl. ö. W. bei der Bistritzer Distrikts-Sparkasse gegen sechs Prozenten Zinsen und rückzahlbar in 25 Jahren als Darlehen zu contrahieren.
- Die Direktion der Szamosthaler Eisenbahn hievon zu verständigen und aufzufordern, behufs Begrenzung und Uebernahme des abzutretenden Grundes von 15 Joch einen Sachverständigen zu entsenden.
- Nach bewirkter Einzahlung der 25,000 fl. für den abgetretenen Grund die hiefür entfallenden Stammaktien zu übernehmen und bei der Allodialcasse zu deponieren.
- Endlich soll der Bürgermeister die grumbücherliche Uebertragung des abzutretenden Grundes in das Eigentum der Szamosthaler Eisenbahngesellschaft veranlassen.

2. Ueber den Erlaß des k. ung. Honved-Ministers, mittelst welchem um Aufnahme eines andern geeigneten Gebäudes behufs Unterbringung des Militär-Truppen Spitals ersucht wird, erklärt die Stadtvertretung, daß in Bistritz kein geeigneteres Gebäude aufzufinden und dieselbe infolge des beschlossenen Neubaus einer Normal-Infanterie-Kaserne außer Stande sei, einen Neubau eines Spitals gegenwärtig in Angriff zu nehmen.

3. Vicegespan G. Pani macht Mitteilung davon, daß Se. Excellenz der k. ung. Herr Minister für öffentliche Bauten dem Gesuche der Stadtkommune v. 5. Dez. 1884 betreffend Ueberlassung der städt. Concurrnzarbeitskraft zu städtischen werken stattgegeben, was zur angenehmen Kenntnis genom-

men wird. Gleichzeitig wird aber auch der Beschluß gefaßt, den städtischen Wirtschaftler anzuweisen, über die Concurrnzpflichtigen, so wie die erfolgten Leistungen derselben genaue Evidenz zu führen und die Verwendung der Arbeitskräfte feinerzeit nachzuweisen.

4. Bürgermeister M. Bellion gibt bekannt, daß an Stelle des aus der Liste der unter die Wahl fallenden Vertreter der Commune ausgetretenen Repräsentanten, Dan. Kreischmeyer, nunmehr der erste Ersatzmann, Georg Breckner, einberufen worden sei. —

Ausweis über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Monat Januar 1885.

Post-Nr.	Gegenstand	Stand mit		mithin im Januar 1885 zuge- wachsen
		1. Januar	31. Januar	
		1 8 8 5		
Einnahmen				
	Cassarest mit 31. December 1884	—	—	7915 24
1	An Actien	60000	60000	—
2	" Spareinlage	904052 04	973076 25	69024 21
3	" rückgez. Hypothek-Darlehen	—	1431 50	1431 50
4	" Personal-Credit-Darlehen	—	14925 69	14925 69
5	" gezahlte Zinsen	31627 24	36375 53	4748 19
6	" Wertpapiere	—	13783 40	13783 40
7	" Wertpapiere-Zinsen	—	178 57	178 57
8	" Verwaltungs-Provision	—	315 70	315 70
9	" Diverse	—	34 26	34 26
	Summe der Einnahmen	995679 88	1100120 90	112356 76
Ausgaben				
1	Pr. Spareinlage	—	45337 03	45337 03
2	" ausgezahlte und capitalisirte Spareinlags-Zinsen	—	23175 44	23175 44
3	" angelegte Capitalien u. z. a) gegen Hypothek	545788 97	555788 97	10000 —
	b) " Personal-Credit	357119 92	377050 70	19930 —
4	" Wertpapiere	37070 25	37070 25	—
5	" Realitäten u. z. a) Hausrealität in Bistritz	47000 —	47000 —	—
	b) exekutiv erstandene z. Wieder- verkauf bestimmte Realitäten	500 —	500 —	—
6	" Gehalte	—	299 98	299 98
7	" Miete	—	60 —	60 —
8	" Mobilien	285 —	285 —	—
9	" Diverse	—	20 —	20 —
	Summe der Ausgaben	987764 14	1086587 37	93823 23
	Cassarest	7915 24	13533 53	—

Bistritz am 31. Januar 1884.

Weingärtner,
Cassier.

Loew,
Director.

Schmidt,
Buchhalter.

Tagesnachrichten.

Der ob. Bezirks Frauen Verein A. B. hält am 17. l. M., nachmittags 3 Uhr, im Stadtpfarrhause eine Generalversammlung ab, wozu alle Mitglieder des Bistritzer, St. Georgen, Weißkircher, Dürrbacher und Jacobsdorfer Ortsfrauenvereines hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Constituierung des Bezirks-Frauen-Vereines.
- Wahl des Ausschusses.
- Bericht der Vorsteherinnen über die Thätigkeit ihrer Vereine im Jahre 1884. (Diese Berichte wären auch schriftlich beizubringen und von denjenigen Vereinen, die bei der Generalversammlung nicht vertreten sein dürften, einzusenden, behufs Abfassung eines Generalberichtes über die

Thätigkeit des Bezirks Vereines im Jahre 1884. Dieser Bericht wäre von dem neuwählenden Schriftführer des Bezirks-Vereines abzufassen).
Bistritz, 11. März 1885.

L. Rudaker,

Vorsteherin des Bistritzer Ortsfrauenvereines.

Vorträge zu Gunsten des ev. Frauen-Vereines A. B. Professor Daichendt hielt am letzten Dienstag eine Vorlesung über Sokrates und seine Frau, in welcher er sich die schöne Aufgabe stellte, die sprichwörtlich gewordene, vielfach geschmähte Kantippe in recht günstiges Licht zu stellen. Er ist derselben auch vollkommen gerecht geworden. Daß dabei der überspannte Philosoph ziemlich schlecht weg kam, läßt sich denken, da sein excentrisches Wesen den dunklen Hintergrund bilden mußte, aus welchem das bedauerwürdige Weib möglichst vorteilhaft hervortrat. Die gewaldereste That verriet Fleiß und Wärme; doch gaben die vielen „Wam und Aber“ der geistreichen Arbeit manchem Manne Veranlassung zu leisem Zweifel an der Wahrscheinlichkeit der darin gewonnenen Resultate.

Den letzten Vortrag hält den 17. l. M. 6 Uhr Professor Gustav Siegmund über „das Wetter“.

W.

Die pomologische Section des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines hat in ihrer constituirenden Versammlung vom 10. März l. 3 nachstehende Berichte gefaßt.

1. Die Section hält jeden Monat am 2. Dienstag, nachmittags 3 Uhr, im Bezirksconsistorial Saale eine Sitzung ab, zu welcher alle Freunde der Baumzucht eingeladen sind.
2. Behufs Feststellung der im Vereinsgebiete vorfindenden Sorten sind regelmäßige Obstkosten und von Zeit zu Zeit Obstausstellungen zu veranstalten.

3. Behufs Schaffung von Absatzgebieten seien Ausstellungen in fremden Städten zu besichtigen und an hervorragende Personen Obstproben einzufenden.

4. Es seien die Obstbaumschulen auf dem Vereinsgebiete festzustellen, sowie der darin befindliche Vorrat an veredelten Bäumchen und Bildeingen, damit im Falle einer Nachfrage der Verein wisse, wohin man sich zu wenden habe.

Der amtliche Teil unserer heutigen Nummer enthält:

a) ein Circular an die Comitats-Stuhlrichter (Sz. 1685 alisp. 1885), worin angeordnet wird, daß die Notäre nicht unmittelbar mit dem Vicegespan correspondieren dürfen, sondern ihre Berichte im Wege der Stuhlrichter an die Comitatsbehörde zu leiten haben.

b) Sz. 1557/1885 alisp. Erinnerung an die Gemeindefiskaläre, die zur höhern Vorlage bestimmten Berichte mindestens zweisprachig auch in der Staatssprache vorzulegen, welche, entgegengesetzten Falles auf Kosten des Betreffenden übersetzt werden, und wegen der dadurch entstandenen Verzögerung wird der Betreffende zur Verantwortung gezogen werden.

c) Verordnung des Ministers für Communication und öffentliche Arbeiten über die Postgebührenfreiheit der Correspondenzen der Gewerkschaften.

d) Der hierstädtische Verschönerungs-Verein dankt dem hiesigen Theater-Dilettanten-Verein für die Spende von 60 Gulden ö. W.

Vom 15 März l. 3. an wird bei dem hiesigen Telegraphen-Amte der volle Tagesdienst, d. h. von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends, eingeführt und zwar bis zur Vollendung des Bahnbauens.

Schonet die Singvögel. Es ist wohl nicht das erstemal, daß wir unsere Stimme für den Schutz unserer lieblichen Sängler im belaubten Walde und Gottes freier Natur erheben. Leider wird aber in dieser Angelegenheit von der städtischen Polizei immer noch zu wenig gethan, so daß wir uns gezwungen sehen, wieder daran zu erinnern: daß in der obern Vorstadt und an vielen andern Orten die lieben

besiederten Sängler von Leuten gefangen werden, die besser thäten, sich mit andern Beschäftigungen die Zeit zu vertreiben oder ihr tägliches Brot zu verdienen. — Es bestehen ja diesbezüglich auch Verordnungen oder gar Gesetze! —

Visitation. Ueber die am 7. d. M. durch den Comitatsobernotar, B. Pancel, infolge höheren Auftrages vorgenommene Revision der Rafföder Buchhandlung „Concordia“ wird uns aus Raffod Nachstehendes geschrieben:

Raffod, 10. März 1885.

Öbliche Redaction! Es wird, glaube ich, von Interesse sein, den geehrten Lesern Ihres geschätzten Blattes einen außerordentlichen Fall, welcher in unserem Comitatsratte in Raffod vorgekommen ist, zur Kenntniß zu bringen. Der Fall ist folgender. Am 7. d. M., um 3 Uhr nachmittags, erschien der Herr Comitatsobernotar, Pancel, in Begleitung eines Herrn Gensdarmereffiziers in Raffod und unter Aufsicht von vier Gensdarmen wurde in der hiesigen Buchhandlung „Concordia“ eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche um 8 Uhr abends endete. Wie es scheint, wurde nach verbotenen Büchern gesucht, was aber nach meiner Meinung nicht gelingen wollte, trotz d. r. vom Herrn Obernotar mitgenommenen Bücher, welche ich anzuführen — mit Erlaubnis der löbl. Redaction — für gut finde:

Es wurden confisciert:

1. alle Exemplare (9 an der Zahl) des historischen Werkes: „Die Revolution Horia's in Siebenbürgen und Ungarn 1784—85, geschrieben auf Grundlage officieller Documente von Nic. Denksianu, Bukarest 1884.“ Die Versendung dieses Werkes nach Ungarn wurde zwar verboten, das Verbot aber auf Requisition des Autors später aufgehoben, wie dies aus der Mitteilung des österr.-ungar. Gesandten, die ich in deutscher Uebersetzung beifüge, ersichtlich ist: „Kais. und Königl. Gesandtschaft „Desterreich Ungarns in Bukarest. Bukarest, am 3. Jänner 1885. „Mein Herr! Ich beede mich, Sie zu benachrichtigen, daß, nachdem Ihr „Werk „Revolutionea lui Horia in Ungaria si Transilvania“ geprüft wurde, das Interdict, womit der Eintritt desselben in Ungarn getroffen wurde, aufgehoben ist. Empfangen Sie v. Br. Mayer.“
2. Drei Exemplare von „biblioteca sateanului romanu“, welche periodische Schrift seit acht Jahren in Szamos Ujvar erscheint.
3. Ein Exemplar „Zur Geschichtsforschung über die Romanen.“ Historisch-kritische und etymologische Studien von W. Maniu. Aus dem Rumänischen übersetzt von Prof. Teanu, ausg. in Resicza im Banat. (Die anderen Exemplare wurden nicht mitgenommen).
4. Ein Exemplar: „Mortii dela Plevna“ (Die Toten von Plevna), ein Theaterstück.
5. „Scola practica“ (Die praktische Schule), eine Nummer vom 1. April 1883. Diese periodische Schulzeitschrift erscheint im dritten Jahre in Raffod, gedruckt in Kronstadt.
6. Ein Bücherkatalog von Lerrec & Comp. in Bukarest 1883.
7. Zwei „Declaratii vamali“ (Zolldeclarationen) v. 20. August 1883.

Erster allgemeiner Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie. Der Einlauf neuer Versicherungsbeträge im Monate Februar d. 3. ergab 511 Posten per ö. W. fl. 578.527 Capital und ö. W. fl. 3.020 Rente; abgeschlossen wurden 398 Verträge über ö. W. fl. 436.245 Capitals- und ö. W. fl. 3.660 Rentensumme. Der Gesamtstand der Lebensversicherungsabteilung betrug Ende Februar 45.229 in Kraft befindliche Policen mit ö. W. fl. 43.884.000 Capital und ö. W. fl. 191.227 Rente. Durch Todesfälle im laufenden Jahre sind 91 Verträge erloschen und daraus ö. W. fl. 77.400 versichertes Capital nebst ö. W. fl. 300 Rente zahlbar geworden. Die Prämien pro Februar beliefen sich auf den Betrag von ö. W. fl. 91.249.

Eingesendet *).

Schwarz Satin merveilleg (ganz Seide) fl. 1.15 per Meter bis fl. 8.60 (in 16 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roden und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. nach der Schweiz.

Entgegung auf die in der Bistritzer Wochenschrift No. 11 glossierte Bemerkung des Dr. Wagner

Nicht das Stadt-Cassaamt, sondern das l. Steuerinspectorat hat bezüglich der in No. 8 der Wochenschrift gestellten das Stadt-Cassaamt verdächtigenden Fragen die Rechtfertigung des Cassaamtes der Öffentlichkeit übergeben, welcher Umstand mit dem gleichbedeutend ist, daß die Recht-

*) Für Form und Inhalt nicht verantwortlich die Redaction.

fertigung auf Wahrheit beruht und eine Rechtsverdringung Privater unso-
mehr angeschlossen ist, da hiedurch gleichzeitig bewiesen erscheint, daß von
den jetzigen Cassa-Beamten kein tadelnswerter Mißgriff weder jezt in Bezug
der Steuerbüchlein, noch je in anderer Beziehung geschehen ist, in welchem
Falle sonst die nötigen Maßregeln von Seite des k. Steuereinspektorats
erfolgt wären.

Sowohl die in No. 8 gestellten maliciösen Fragen, sowie die in
No. 11 der Wochenschrift glossierte Entgegnung des Herrn Dr. Wagner
auf die vom k. Steuereinspektorate eingelangte auf Wahrheit beruhende
Rechtfertigung des Cassaamtes, sind nicht wie Dr. Wagner sich zu behau-
pten erlaubt, in die Enge treibender Natur für das Cassaamt, noch ist es
für dasselbe wünschenswerth, das diese Angelegenheit vertuscht werde, da
dieselbe eine maliciöse Verdächtigung ist, deren Unwahrheit die Beamten
dieses Amtes in beleidigender Art trifft, welche wiederholt zur Klarlegung
dieser Angelegenheit, auf die von ihnen durch den k. Steuereinspektor in
No. 10 eingelangte Rechtfertigung hinweisen, dem geehrten Herrn Dr.
Wagner jedoch nachstehendes erwidern.

Die Behauptung, daß bei Gelegenheit seiner Steuerzahlung durch
seinen Voten für ein Steuerbüchlein 7 kr. statt 6 fr verlangt worden
wären, ist eine von seinem Famulus erfundene aber nicht erwiesene That-
sache.

Daß die Rechtfertigung einen giftigen Anfall mit der Bezeichnung
„vortheiliger Haarspalter“ gemacht habe, muß dahin berichtigt werden, daß
diese Bezeichnung, welche ohne Gift gemacht wurde, auch dann nicht zu-
treffender hätte gemacht werden können, wenn der Schreiber jener cynischen
Fragen schon damals bekannt gewesen wäre. Der Ausdruck, entgegen der
beabsichtigten Anschuldigung, ist ein sehr feiner und wäre bedeutend kräftiger
gewesen, wenn solcher nach der Meinung des Dr. Wagner eines dem Be-
drängnis entsprungene Grobheit hätte besprochen sollen und ist dies dem
Umstande zuzuschreiben, daß man hieran keine Bedrängnis aus Pflicht-
verletzung zu befürchten hat.

Die glossierten Anklagen des Dr. W. in No. 11 beweisen, daß nicht
wie er angiebt, in No. 8 harmlose Fragen gestellt zu haben, um bloß
Aufklärung zu erlangen, diese Fragen auf böswilliger Verdächtigung be-
ruhen, gegen welche man sich mit dem Bemerkten verwahrt, der geehrte
Herr möge Unzufömmlichkeiten ohne Rücksicht vor die Schranken fordern,
aber nicht sich seiner Manier bloß verdächtigen.

Daß die Steuerbeamten vormöge ihres Berufes bei Vielen nicht
beliebte Personen sind, ist wahr, denn wenige zahlen die Steuern gerne,
daß aber der Glockenmacher als Advokat beliebter sei, ist eine nach von
der Zukunft zu beantwortende Frage und zeigt von einem besondern Rechts-
gefühl, wenn ein der Intelligenz Angehörige durch solche Haarspaltereien
und so verdächtigende Fragen den Samen der Verdächtigung öffentlich aus-
zustreuen sucht, ohne sich im Wege des Rechtes Aufklärung zu verschaffen.

Die Verdienste, welche der Schreiber der Rechtfertigung bei vielen
Steuerträgern sich erworben, aufzuzählen, wäre gleichbedeutend mit den-
selben zu prahlen, dies ist nicht meine Art und halte solches unter meiner
Würde, finde meine Befriedigung in der Ueberzeugung, daß ein nicht un-
bedeutender Teil des steuerzahlenden Publikums solches anerkennt, ohne
sich bei Herrn Dr. W. gemeldet zu haben.

Ob der geehrte Herr Spuren der Sympathie für mich gefunden
oder nicht ist mir insofern gleichgültig, als der geehrte Herr ein erit vor
kurzem dem Kaufseil entsprungener Keuling ist, dessen Verdienste um
das allgemeine Wohl die Zukunft erit zeigen soll.

Es ist sehr üblich wenn der geehrte Herr nicht Anhänger der Be-
schwichtigungs- und Vertuschungstheorie ist und es wird derselbe hierfür
Anerkennung bei seinen Klienten, wie bei uns, finden.

Der geehrte Herr Dr. Wagner möge daher in Zukunft ohne viel bange
machen jede Unzufömmlichkeit wie ein Ehrenmann um Wohle des Allgemeinen
vor die Schranken fordern, damit constatirt werde, ob überhaupt solche
de facto beliebt, da man sonst gezwungen wäre gegen solche Verdächtig-
ungen und deren nachträgliche Glossierung den Herrn Rechtsgelehrten noch
ein Pensum quod juris zu lehren.

Uebrigens hat der Herr Bürgermeister die Untersuchung, welcher ich
mit Beruhigung entgegenstehe, bereits eingeleitet, deren Resultat auch das
Gewissen des Herrn Glossanten beschwichtigen wird.

Friedrich Broser, Cassa-Controllor

HIVATALOS RÉSZ.

Sz. 1557/1885.

alisp.

Valamennyi szolgabirónak!

A múlt évi Majus 29-én 3055 és december 31-én 6306
sz. a. körözvényeim daczára még azon előterjesztések sem terjesztet-
nek bár haasabosan az állam hivatalos nyelvén a köz-
ségi jegyzők által ide be, a melyek természetükneél fogva általam
is felsőbb helyre juttatandók, — minélfogva figyelmeztetem czimedet
szentidezett körözvényeim pontos teljesítettésére, mivel ellenkező
esetben minden olyan iratot a mellett, hogy az illetők költségén

fordittatom az állam hivatalos nyelvére, a késedelem miatt czime-
del fogom felelőségre vonni.

Beszterczen 1885 Marcius hó 7-én.

Besztercze Naszód megye alispánja helyett.

Pánczél János,
főjegyző.

A közmunka és közlekedési magy. kir. ministerium 1885
évi február hó 8-án 5049 sz. a. kelt s a Postai Rendeletek Tárába
intézett rendeletének másolata.

Az ipartestületek levelezésének portomentessége tárgyában:
Az 1884 XVII t. cz. 127 § értelmében az ipartestület a
hozzatartó iparosokra és segéd portomentességi szabályzat II. cikké-
nek 1 és 2 pontjában (Postai tarifák 18-§ B. 1 és 6) értelmében
a községi elöljáróságok az idézett törvény III. ik. fejezete A. B. és C. be-
tük alatt meghatározott teendőit végzi.

Az ipartestület a jelzett ügyekre nézve e szerint az első
foku iparhatóság (szolgabíró, városi tanács, rendörkapitány Buda-
pesten a kerületi elöljáróság) helyett működven, ilyen ügyekben
az 1865 october 2-án kelt portomentességi szabályzat II. cikké-
nek 1 és 2 pontjában (Postai tarifák 18-§ B. 1 és 6) értelmében
a portomentes hatóságokkal, hivatalokkal s közeggekkel, valamint
a községi elöljáróságokkal váltott levelezése a levél és koczipostá-
nál portomentesen szállítandó ha az illető leveleken vagy kü-
ldeményeken a küldő neve, s e záradék „iparhatósági ügyben porto-
mentes“ vannak kitéve s a feladó hivatalos pecsétje van alkalmazva.

A hiteles masolat:

A masolat hitelesül:

Schmidt s. k., s. h. aligazgató. Oherolyi s. k., s. h. igazgató.

Sz. 1635/1885.

alisp. Valamennyi szolgabirónak!

Naponta fordulván esetek elő, hogy községi és körjegyzők
velem közvetlen hivatalosan leveleznek, minthogy az 1871 évi
XVIII t. cz. 90 §-a szellemében községek és illetve körjegyzők
csak is fölöttes szolgabírók útján — kinek közvetlen alá rendel-
vannak s a kítő) a rendeleteket veszik nem pedig közvetlen ter-
jeszhetik hivatalos ügyeiket a törvény hatóság elé, figyelmeztetem
uraságotat, miszerint az iránt intézkedni sziveskedjék, hogy a köz-
ségi és körjegyzők jövőre nézve minden hivatalos beadványokat
hozzám csak a tekintetes szolgabíró úr útján terjesszék elő
uraságotat semmi esetre se kerüljék.

Beszterczen 1885 Marcius hó 12-én

Besztercze Naszód megye alispánja helyett.

Pánczél János,
főjegyző.

Sz. 4/1885.

A besztercezi dal és műkedvelő egyesület Tekintetes választmányának Helytt.

Midőn a társesület tisztelt választmányának folyó évi má-
rtius hó 5-én 39/885 v. ü. sz. a kelt becses átiratával a besztercezi
szépítészeti egyesület javára átküldött hatvan forintnyi összeget
nyugtázni oly szerencsések vagyunk, kedves kötelességünknek
ismerjük a Tekintetes társ egyesületnek nemes adakozásáért legforob-
b köszönetünket nyilvánítani.

Ez alkalommal nem mulaszthatjuk el a kilátásba helyezet
további nagylelkű adományát előre is szivesen megköszönni.

A besztercezi szépítészeti egyesület igazgató választmánya
Beszterczen, 1885 mártius hó 9-én
Hazafui tisztelettel

Pellion Márton s. k.
elnök.

Gottfried Poschner s. k.

INSERATE.

FERDINAND MODITZ, TRIEST, 30 8-10

in Kolonialwaren, Del, Thee, Süßfrüchten und Delikatessen versendet
selbst in kleinen Ballen zu 4 Kilo, verzollt, und franko dort gegen Nachnahme:

Caffee, Ceplon Perl, superfeinst	à fl. 1.90	} per Kilo
" Ceplon, feinst	à fl. 1.66	
" Ceplon, fein	à fl. 1.60	
" Cuba, feinst	à fl. 1.76	
" Mokka Perl feinst	à fl. 1.55	
" Java, feinst	à fl. 1.34	
" Portorico feinst	à fl. 1.60	
" Rio superfeinst	à fl. 1.26	
" Rio mittelfein	à fl. 1.20	

Orangen I-a Messineer in Körben von 26-30 Stück à fl. 1.80 } per
Orangen I-a Jerusalemmer in Körben von 14-18 Stück à fl. 1.80 } Korb
Limoui I-a Messineer in Körben von 40-50 Stück à fl. 1.80

Preislisten aller übrigen Artikel werden franko zugesendet.

Besztercze Naszód megye főispánjától.

Sz. 156/1885.

főisp.

Pályázatra felhívás.

Besztercze Naszód megyében az ó radnai járási orvosi állomás, mely 300 frt évi fizetés és 150 frt útiátalánnyal van egybekötve, lemondás folytán üresedésbe jövén, ezen állomásra ezennel pályázat nyitattik. —

Felhivatnak tehát mindazok, kik ezen állást elnyerni ohajtják, hogy az 1883 évi I. t. cz. 9 §-ában előirttak szerént felszerelt folyamodványukat előírttához **f. évi Aprilis hó 31-ig** annál bizonyosabban benyujtsák, mert a később érkezettek tekintetbe vétetni nem fognak. —

Beszterczén 1885 Február 12-én.

Báró Bánffy Dezső s. k.

62 (3-3)

főispán.

Szamosvölgyi Vasút Részvénytársaság.

388 szám.

Felhívás.

A szamosvölgyi vasút részvénytársaság mindazon t. cz. részvényesei, kik a Deés-besztercezi vonalra törzs részvényeket jegyeztek és részletekkel hátralékban vannak, ezennel felhivatnak, hogy hátralékos részleteiket kötelezvényeik szerint haladéktalanul a társaság pénztárába (Deésen közp. pénztárnál, Beszterczén a Besztercezi vidéki takarékpénztárnál) fizessék be, ellenben ellenük kereset fog indittatni illetve a magyar kereskedelmi törvény 169 § sa alkalmaztatni.

Deés, 1885 Február hó 9.

57 (3-3)

A szamosvölgyi vasút részvénytársaság igazgatósága.**Publikation.**

In der Gemeinde Nagla wird am **22. März d. J.** um 10 Uhr Vormittag im dortigen Pfarramte die öffentliche Veräußerung des zu Gerberinde geeigneten Waldes Vataxino (Kircheneigentum) abgehalten.

Unternehmungslustige wollen sich entweder persönlich oder mittelst versiegeltem Offerte, wobei ein Badium von 50 fl. ö. W. gefordert wird, daran beteiligen.

Der Ausrufspreis ist 700 fl. ö. W. Der Wald liegt am westlichen Teil des Hatterts und kann bis dahin nach Belieben in Augenschein genommen werden. Näheres wird am Tage der Ligitation festgestellt werden.

Nagla, am 28. Februar 1885.

65 (2-2)

Die Kirchenvertretung.

Ich empfehle mich den hochverehrten Damen von Bistritz und Umgebung zur **Anfertigung aller in das Modistenfach fallenden Arbeiten**, sowohl zur **Neuherstellung als Modernisierung von Damenhüten**, ferner zum **Färben in den herrschenden Modifarben und Putzen gebrauchter Strohhüte** und endlich zu **Gold- und Buntstickereien** aller Art, deren genaue Kenntnis ich mir während meines Aufenthaltes in Kronstadt erworben habe. Prompte und billige Bedienung zusichernd hochachtend
Witwe **Regina Wagner**,
60 (2-3) Holzgasse No. 53.

Aus freier Hand sind nachstehende Realitäten zu verkaufen:

Ein Acker auf der Richterwiese 784 □ Afl.
Ein Baumgarten, Ziegelsberger Weingartenrecht 1074 □ Afl.
Eine Wiese, Semdorfer Grund 1421 □ Afl.
Ein Baumgarten und Wiese, Kubenthaler Weingartenrecht 1 Bock 1081 □ Afl.
Ein Weingarten auf der Burg 286 □ Afl.
Eine Wiese unter der Sonnenheld 658 □ Afl.
Das Nähere erfährt man im Karl Müllerschen Hause in der Spital-Gasse. 74

frisch angekommene **Ersurter Gemüse- und Blumenämereien** mit Garantie für Güte und Keimfähigkeit, empfiehlt
Carl Braedt.

Ebenda, Niederlage der ächten **Moravia Singer Nähmaschinen** der anerkannt vorzüglichsten für Familiengebrauch, auf das eleganteste ausgestattet, ferner echte **Moravia Mediums Maschinen** der besten für Schuhmacher, Sattler, Riemer und Herruschneider mit allen erforderlichen Apparaten. **Nähmaschinen Bestandteile, Radeln, Zwirne, Maschinöl** etc. alles zu äußersten Fabrikpreisen. 75 (1-3)

Das ehemalige **Gottschling'sche Haus am Hofmarkt** ist vom 1. Juni l. J. an zu vergeben. Die näheren Auskünfte erteilt
Carl Broser,
59 (2-3) Gastwirt bei der Kaserne.

Im **Sam. Klein'schen Hause in der Holzgasse** sind im ersten Stock zwei Zimmer und eine Küche sofort zu vergeben. Näheres im Hause selbst. 61 (3-3)

„**Griechischer Sommerweizen**“ Hartweizen großförmig mit 5 bis 6 Zoll langen Aehren, gibt 16 fachen Ertrag — Ausfaat per Bock 1 Hectoliter! Gereinigte Saatfrucht 1 Hectoliter 7 fl. 50 kr. zu haben bei **Johann Dienesch**,
73 (1-2) Durahalle.

50,000 Stück Mauerziegel 2¹/₂ Zoll dick verkauft
74
Karl G. Kramer.

1000—1500 Gulden 72

reel jährlich zu verdienen, ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Capital und Risiko, für tüchtige und gut accreditede Personen aller Stände, welche in der besitzenden Classe verkehren. Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung befördert die Annoncen-Expedition Heinrich Schalek, Wien, sub „Nr. 11961.“

Der rühmlichst anerkannte
Gehöröl-Extract

von f. f. Secund-Dr. Dr. Schipek,

welcher jede nicht angeborene Taubheit heilt, Ohrensauen, Ohrenstechen, Ohrenfluss etc. meist sofort beseitigt, ist echt mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einfindung von fl. 1.50 fr. zu beziehen aus dem

Haupt-Depot von **J. LOBL.**
Wien, IX., Segasse 8

33

Durch Kampf zum Sieg!

Tropf allerlei Anfechtungen ist der echte Anker-Pain-Expeller heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt, als den echten Pain-Expeller! Darum kann mit Recht zu einem Versuch geraten werden. Preis 40 und 70 fr. Vorrätig in den meisten Apotheken!

J. W. Richter & Cie., Wien. — Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Niklasplatz. 193-4
Depots: Apotheke Josef v. Löröf, Budapest, Königsgasse 12, und Apotheke Friedrich D. Herberth in Bistritz

Anton Pauly

66 (1-30)

(Gegründet 1816)

kaiserl. königl. priv.

Wien, VIII.,

Lerchenfeldstrasse 36,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaren, u. zw. Eisenbetten, Betteinsätze, Matten, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gestöckelten Kopshaaren.

Preis-Courante samt Zeichnungen gratis und franco.

Jetzt! oder nie!

Die ungeheuren Vorräte der fertiggestellten echten Meerschäum- und Bernsteinwaren einer bedeutenden Fabrik habe ich zur Veräußerung übernehmen, und um die Waren schnellstens zu Geld zu machen, verkaufe ich zu solchen Spottpreisen, daß kaum der Arbeitslohn bezahlt ist, nämlich jedes Stück um



Nur fl. 1.50

Tabakpfeifen, Prachttücher, aus echtem, feinstem Meerschäum, samt feinsten Chinasilber-Beschlägen, in jeder beliebigen Form Ulmer, Debrecziner, Csikos, Rakoczy oder wie immer, geschnitten, glatt, jedes Stück nur fl. 1.50.

Cigarren- und Cigarettenspitzen aus echtem, feinstem Meerschäum, mit feinsten echten Bernstein-Mundspitzen und 30 verschiedenen Formen, glatt oder geschnitten, mit reicher Bildhauerarbeit, mit Werten, allerlei Tieren, mit Blumen, Verzierungen und Phantasie-Schnitzerei. Jedes Prachttücher in einem Samt-Etui kostet bloß fl. 1.50.

Der höchste Genuß

ist es für jeden Raucher, wie schön, wie prachtvoll sich meine echten Meerschäumwaren anrauchen lassen, da jedes Stück von sachverständigen Arbeitern kunstgerecht in Wachs präpariert wird. Die von anderer Firma annoncierten Meerschäumwaren sind aus Kunstmeerschäum, also ein gewöhnlicher Schund und wird vor deren Ankauf gewarnt. Für die Echtheit meiner Meerschäumwaren hingegen leiste ich Garantie. Verkauf und Versendung gegen Postnachnahme nur kurze Zeit durch die renommierte Firma:

Rabinowicz's Meerschäumwaren-Depôt
Wien, II., Schiffamtsgasse 20. 27 4-6

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell.** — Druck von **Th. Botschar** in Bistritz.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalztractat-Bonbons sind in blauem Papier.

Hoffnung schöpft jeder Leidende beim Lesen der zahllosen Heilberichte, welche den wohlthätigen heilsamen Einfluß der Johann Hoff'schen Malzpräparate auf den ganzen Organismus bekunden. Bei schwerer Krankheit sowohl, als bei eintretenden Anzeichen einer solchen, mache man angefaßt von diesen bewährten, stärkenden und heilenden Johann Hoff'schen Malzpräparaten Gebrauch.

Johann Hoff's Malztractat-Gesundheitsbier	Johann Hoff's concentrirtes Malztractat
1 Flasche 60 fr.	1 fl. fl. 1 1/2 fl. fl. 70 fr.

Eine Million Dankesäußerungen

über Heilung von Brust- und Lungenleiden, Abzehrung, Magen und Verdauungsschwäche, Blutarmut und Nervenschwäche durch Johann Hoff'sche Malz-Präparate
Einführung derselben in 400 Lazarethen und Heilanstalten, Hoflieferanten - Diplome der meisten Souveräne Europas, 27,000 Verkaufs-Depots in allen Weltteilen bilden die glänzende Garantie zu dem Vertrauen, mit dem sich Kranke und Schwache derselben bedienen,

Johann Hoff's Brust-Malztractat Bonbons	Johann Hoff's Malztractat-Chocolade
à 60, 30, 15 und 10 fr., nur echt in blauen Beuteln.	per 1/2 Kilo I. fl. 2 40, II. fl. 1.60, per 1/4 Kilo I. fl. 1 30, II. 90 fr.

An Herrn

Johann Hoff.

Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, f. f. Hof-Lieferant der meisten Souveräne Europas etc. etc.

Wien I., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Geehrter Herr! Ihr vortreffliches Malztractat-Gesundheitsbier wirkt äußerst kräftigend und stärkend. Ich gebrauchte dasselbe sehr regelmäßig, da ich nach 10wöchentlicher schwerer Krankheit durch den Gebrauch dieses Malztractates meine Kraft wieder erhalten. Inliegend sende ich Ihnen den Betrag von fl. 14.60 für weitere 28 Flaschen Malztractat-Gesundheitsbieres

Hermannstadt, 3. April 1882 **Wilhelmine Tangl.**
St. Elisabeth, Post Szefely-Keresztur, Sieb., am 16. April 1884.

Nachdem ich nach Gebrauch von 6 Flaschen Ihres ausgezeichneten Joh. Hoff'schen concentrirten Malztractates eine bedeutende Besserung meiner Atembeschwerden fühle, so bitte ich mir abermals fünf Flaschen Malztractat à fl. 1.12 gegen Nachnahme des Betr. ges. zu senden.

Hochachtungsvoll **Johann Pocchhoffo**, Ingenieur.
Ersuche mir noch 13 Flaschen Malztractat-Gesundheitsbier (Johann Hoff'sches Erzeugnis) und 2 Beutel Malzboubons per Post gegen Nachnahme zu senden. Ich fühle eine vorzügliche Besserung durch Ihr jüngst gesandtes Malz-Gesundheitsbier, aus dem Grunde will ich es auch ferner ohne Unterbrechung benützen.

Deesbarom, Post Szilaghy-Gesb. den 6. April 1884.

Achtungsvoll **Domjan Alexander**, reform. Geistlicher.
Ersuche Sie, mir mittelst Bahn gegen Nachnahme 28 Flaschen Ihres vortrefflichen Johann Hoff'schen Malztractat-Gesundheitsbieres und 12 Beutel Ihrer Johann Hoff'schen Brust-Malz-boubons zu senden. Balestefle bei Mediasch, am 28. Jänner 1884.

Achtungsvoll **Eugen Graf Haller.**
Nachdem ich das Johann Hoff'sche Malztractat-Gesundheitsbier im Hause für meine Familie benötige und in der That einen sehr günstigen Erfolg habe, so war und bin ich bewußt, als Apotheker selbst auch in sonstigen Häusern durch die Herren Aerzte empfehlen zu lassen. **Hugo Czoppelt**, Szasz-Regen, 4. Februar 1885. Apotheker.

Aemtlicher Heilbericht.

Uebereinstimmend mit Herrn Professor von Aletinsky in Wien anerkenne ich in Ihren Johann Hoff'schen Malzpräparaten eine glückliche Composition nicht nur diätetischer, sondern auch medizinischer Bestandteile, welche ganz besonders bei Schwächezuständen, Brust- und Unterleibsfrantheiten, Reconvalescenz mit großen Erfolgen angewendet werden. **Claisé**, Chemiker in Dieudon.

Haupt-Depot: **Carl Nussbächer** in Bistritz,

Dées: Franz Nick; Szasz-Regen: Hugo Czoppelt, Apoth.; M.-Vásárhely: M. Bucher, C. Hutilesz; Teke: K. Binder; Schässburg: F. Schuster, Apoth., J. B. Teutsch.

= 60 hohe Auszeichnungen. =

Gegründet 1847, in Wien und Budapest seit 1861.